

**Zeitschrift:** Topiaria helvetica : Jahrbuch  
**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Gartenkultur  
**Band:** - (2007)

**Vereinsnachrichten:** SGGK = SSAJ

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



SGGK .....

SSAJ .....



## 1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler/-innen

Anwesende Mitglieder: 36 Personen. Die Jahresversammlung wird von der Präsidentin, Frau Dr. Eva Ruoff, eröffnet, welche die Anwesenden herzlich begrüsst und die entschuldigten Mitglieder bekannt gibt. Frau Bollinger, Leiterin des Botanischen Gartens der Universität von Fribourg, heisst alle Mitglieder willkommen und erläutert das Programm. Nach der Jahresversammlung wird eine Pause eingeschoben werden, in der Erfrischungen und «Spécialités Fribourgeoises» wie die typischen Anis-Brötli und Croquets offeriert werden. Anschliessend wird Frau Catherine Waeber einen Vortrag halten. Darauf werden wir per Bus zum Restaurant Hôtel de Ville zum Mittagessen fahren. Herr von Fischer gibt eine Änderung im Programm bekannt, und zwar, dass wir das Glück haben werden, das Schloss La Poya, das in Privatbesitz ist, zu besuchen.

Als Stimmenzählerinnen werden Frau Kappeler und Frau Csontos gewählt.

## 2. Protokoll der Jahresversammlung 2005

Das Protokoll ist in den *Nachrichten* Nr. 1/2006, Seite 7 f., publiziert. Es wird ohne Einwände gutgeheissen.

## 3. Jahresbericht 2005

Der Jahresbericht befindet sich in den *Nachrichten*, Seite 9 f. Er wird einstimmig angenommen.

## 4. Jahresrechnung 2005 und Bericht der Revisoren zu den Jahresrechnungen 2004 und 2005

Die von Herrn Claus Scalabrin erstellte Buchhaltung der Jahresrechnung schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von CHF 4'196.22 ab. Das Vermögen beläuft

sich auf 45'238 CHF und hat sich somit seit dem letzten Jahr fast verdoppelt.

Die Revisoren Herr Philipp Abegg und Herr Markus Kurth haben die Rechnung geprüft und für in Ordnung befunden. Herr Abegg liest auf Wunsch von Herrn von Fischer den Revisorenbericht vor.

Leider muss Herr Scalabrin mitteilen, dass die SGGK am 9.4.2005 noch 993, am 25.3.2006 aber nur noch 974 Mitglieder zählte. Wir müssen also kräftig neue Mitglieder werben. An der Giardina haben wir mit unseren *Nachrichten* und anderem Werbematerial keinen Erfolg verzeichnet. Ein eigener Stand kommt bei den teuren Standplätzen nicht infrage. Die SGGK könnte versuchen, sich z.B. der Hochschule Wädenswil, die einen schönen Stand hatte, anzuschliessen. Auch sollte vermehrt an den Tagen der offenen Gartentüre versucht werden, unsere Werbung aufzulegen. Selbstverständlich muss den einladenden Mitgliedern persönlich überlassen werden, ob sie solche Werbung machen wollen oder nicht. Frau Scalabrin hat dies einmal in ihrem Garten gemacht und dabei grossen Erfolg verzeichnen dürfen!

## 5. Budget 2006

Herr Scalabrin meldet, dass das Budget für das Jahr 2006 günstiger ausfallen wird, da das Angebot «verschlankt» wurde, wie er sagt. Der Rechbergrekurs wird in die eigene Rechnung überführt. Als Vorschlag wird ein attraktiveres Anmeldeformular verlangt, z.B. ansprechend, farbig, begeisternd.

## 6. Wahlen

Wiederwahl: Frau Vera von Falkenstein-Wirth wird als Aktuarin für eine weitere Amtszeit wiedergewählt. Die Wahl des neuen Revisors Herr Philipp Abegg wird mit Applaus bestätigt.

Ersatzwahlen für die zurücktretenden Vorstandsmitglieder Frau Margrith Göldi und Herr Niklaus von Fischer: Frau Göldi wird weiter die Bücherei in Rapperswil betreuen, Herr von Fischer wird sich weiter für die Regionalgruppe BE/FR/VS einsetzen. Frau Ruoff spricht im Namen der SGGK beiden Vorstandsmitgliedern den herzlichsten Dank für ihre langjährige Treue und ihren vorbildlichen Einsatz aus. Eine Geschenkübergabe wird später erfolgen. Einstimmig wird Herr Heinz Schrämml als neues Vorstandsmitglied gewählt.

## 7. Varia

Herr Schrämml wird für seine Verdienste als lebenslängliches Mitglied in die SGGK aufgenommen. Weitere Wortmeldungen bleiben aus. Die Präsidentin schliesst die Versammlung um 11.45 Uhr.

Im Anschluss an die Jahresversammlung hält Frau Dr. Catherine Waeber einen Vortrag über die Listenerfassung der historischen Gärten im Kanton Freiburg auf Französisch. Frau Bollinger gibt immer wieder eine Zusammenfassung auf Deutsch. Drei Anliegen stehen im Vordergrund: die Wertschätzung der Parks und Gärten als unser Erbgut zu erhöhen, ein genaues Inventar zu erstellen und die Publikationen weiterzuführen. Im Herbst 2006 wird die nächste Publikation erscheinen. Jeder Garten erhält eine Fiche mit den genauen Daten und einem Foto. Wir erhalten ein Beispielblatt mit der Villa und dem Garten des Grafen Abel-Henri-Georges Arman in der Gemeinde Corminboeuf. Bis heute wurden im Kanton Fribourg 1'394 Gärten in 182 Gemeinden erfasst. Zum Schluss bewundern wir auf Dias mehrere Beispiele solcher Objekte, u.a. auch einen Friedhof, einen Bauerngarten, Vorgärten, Schlossgärten und die Ermitage de la Madeleine, nicht unweit von Fribourg gelegen.

Frau Ruoff bedankt sich für den interessanten Vortrag und übergibt Frau Waeber einen Blumenstrauss. Auch Frau Bollinger wird sehr herzlich für die Gastfreundschaft im Botanischen Garten gedankt. Frau Bollinger übergibt den Mitgliedern eine hervorragend gestaltete Broschüre über den Botanischen Garten, den wir noch kurz besuchen können.

Um 13.00 Uhr treffen sich die Mitglieder zu einem feinen Mittagessen im Restaurant Hôtel de Ville in Freiburg. Darauf fahren wir zum Schlossgarten von La Poya, was Alpaufzug bedeutet, wo uns Frau Waeber die Gründungsgeschichte, den Stil des Gebäudes mit Anspielungen auf Palladio und die wichtigsten Hinweise zur Gartengestaltung gibt. Zum Schluss werden wir von den Schlossherren begrüsst, denen wir mit einem Blumenstrauss unseren Dank für die Besuchserlaubnis aussprechen. Um 16.00 Uhr brechen wir zur Heimreise auf. Es war eine erfolgreiche, interessante und von Herrn von Fischer gut organisierte Jahresversammlung.

*Oberwil, den 26. März 2006  
Vera von Falkenstein-Wirth*



**Résumé du procès verbal de l'Assemblée  
annuelle 2006 de la SSAJ**

Jardin botanique de l'université de Fribourg,  
samedi, 25 mars 2006, 11h

1. Ouverture de l'A.A. par la présidente Mme Eeva Ruoff qui salue les 36 membres présents et lit la liste des excusés. Mme Bollinger, directrice du jardin botanique, explique le programme de la journée. Après l'A.A. une collation attend les participants avec des spécialités fribourgeoises. Elle est suivie d'une conférence de Catherine Waeber. Après le déjeuner au restaurant «Hôtel de Ville», a lieu la visite des jardins de La Poya.

Mmes Kappeler et Csontos sont élues pour compter les voix.

2. Le procès verbal de l'A.A. 2005, publié dans les *Nouvelles* 1/2006 (p. 7 et suiv.) est accepté à l'unanimité.
3. Le rapport annuel 2005, également publié dans les *Nouvelles* (p. 9 et suiv.) est adopté à l'unanimité.
4. Les comptes établis par M. Scalabrin se soldent par un gain de CHF 4'196.22. La fortune s'élève à CHF 45'238. Les réviseurs MM. Philipp Abegg et Markus Kurth ont examiné les comptes et sont satisfaits.  
La SSAJ qui comptait en 2005 993 membres n'en compte plus que 974 en 2006. Il faut recruter de nouveaux membres en faisant davantage de publicité, notamment pendant les journées «jardins ouverts».
5. Le budget 2006 prévoit des dépenses moins élevées.

6. Réélection de Mme Vera von Falkenstein comme secrétaire. L'élection du nouveau réviseur M. Philipp Abegg est confirmée.

Mme Ruoff remercie Mme Margrith Göldi et M. Niklaus von Fischer qui se retirent du comité. M. Heinz Schrämml est élu comme nouveau membre du comité.

7. Varia

Clôture de l'A.A. à 11h45.

L'A.A. est suivie d'une conférence de Mme Catherine Waeber sur le recensement des jardins historiques du canton de Fribourg. Mme Bollinger en donne un résumé en allemand.

Trois aspects sont essentiels: mieux mettre en valeur les parcs et jardins comme patrimoine culturel, réaliser un inventaire précis et continuer les publications. Jusqu'à maintenant, 1'394 jardins ont été répertoriés dans 182 communes du canton.

Mme Ruoff remercie la conférencière et lui remet un bouquet de fleurs. Mme Bollinger distribue une brochure sur le jardin botanique que l'assemblée a l'occasion de visiter rapidement.

Après le déjeuner, visite des jardins du château de La Poya sous la conduite de Mme Waeber. Les membres de la SSAJ sont accueillis par les propriétaires, qui sont remerciés avec un bouquet de fleurs. Fin de la visite à 16h.



## Jahresbericht 2006

Das Jahr 2006 war für die SGGK ein sehr gutes Jahr. Alle regulären Tätigkeiten konnten zur vollen Zufriedenheit ausgeführt werden. Da der Schweizer Heimatschutz und ICOMOS das Jahr zum Gartenjahr bestimmt hatten, konnten alle Gartenfreunde an verschiedensten Aktionen und Führungen teilnehmen und sich an zahlreichen neuen Büchern und Broschüren über Gärten in der Schweiz erfreuen. Pro Patria gab zudem eine schöne Serie Briefmarken zum Thema Garten heraus. Es bleibt zu hoffen, dass von dieser vielseitigen Sensibilisierung für Gartenkultur in den kommenden Jahren eine anhaltende Wirkung ausgehen wird; sehr rosig sieht es nämlich in Bezug auf den Schutz erhaltenswerter Gärten nicht aus.

Unsere Jahresversammlung fand im Botanischen Garten Fribourg statt. Für die Organisation des sehr gelungenen Tages mit der anschliessenden Führung im Garten des Landhauses La Poya danke ich an dieser Stelle der Leiterin des Botanischen Gartens, Susanne Bollinger-Kobelt, sowie Dr. Catherine Waeber. Frau Waeber hielt einen fundierten Vortrag über die von ihr inventarisierten historischen Gärten im Kanton Fribourg.

Zwei bisherige sehr geschätzte Vorstandsmitglieder, Margrith Göldi Hofbauer und Niklaus von Fischer, meldeten bereits 2005, dass sie ihre langjährige Tätigkeit im Vorstand aufgeben möchten. Niklaus von Fischer hat auch mehrere Jahre als Vizepräsident der SGGK gewirkt. Ihm sowie Frau Göldi danke ich sehr herzlich für ihren Einsatz für die Gesellschaft. Landschaftsarchitekt Heinz Schrämmli wurde neu in den Vorstand gewählt.

Unser langjähriger und ausserordentlich tüchtiger Revisor Martin Kissling bat aus gesundheitlichen Gründen um Befreiung von seinen Aufgaben. An seiner Stelle hat sich Philipp Abegg als neuer Revisor zur Verfügung gestellt. Ich danke beiden Herren sehr für ihre wenig spektakuläre, aber wichtige Arbeit. Allzu leicht wird übersehen, welche oft recht aufwendige Aufgabe die Revisoren erfüllen.

Zur Vizepräsidentin der SGGK hat der Vorstand Vera von Falkenstein gewählt.

Für ihren unermüdlichen Einsatz für die SGGK darf ich wiederum Barbara und Claus Scalabrin meinen grossen Dank aussprechen. Sie haben die *Nachrichten* besorgt, die Tage der offenen Gartentüre organisiert und das Quästoriat zur vollen Zufriedenheit der Revisoren geführt.

*topiaria helvetica* ist in der gewohnten eleganten Form mit anregenden Beiträgen erschienen. Yvette Mottier hat sich weiterhin als Redaktorin zur Verfügung gestellt, obwohl sie nicht mehr im Vorstand ist. Das *topiaria*-Team wurde zu einem Redaktionskomitee ausgebaut. Für das Lektorat konnte Kerstin Gellusch gewonnen werden. Dem ganzen Team sowie den Autoren, die ihre Beiträge mit viel Akribie geschrieben haben, darf ich im Namen aller unserer Mitglieder herzlich danken. Das Jahrbuch hat wieder viel Interessantes und bisher Unbekanntes aus der Schweizer Gartengeschichte zutage gebracht.

Als die langjährigen Bemühungen um die Rettung des Patumbah-Parks in Zürich mitsamt dem bisher nicht geschützten grösseren nördlichen Teil zu versanden drohten, wurde den Zürcher Mitgliedern der SGGK schon 2005 klar, dass wohl nur noch mit einer Volksinitiative versucht werden könnte, das Unheil einer Überbauung abzuwenden. Die arbeitsaufwendige Vorbereitung und Durchführung der notwendigen Unterschriftensammlung wurde mit einem schönen Resultat belohnt. Dank der vereinten Kräfte des Vereins Pro Patumbah und mehrerer Mitglieder der SGGK kam die Initiative überraschend schnell und mit weit mehr Unterschriften als erforderlich zustande.

Eine unerfreuliche Überraschung war dagegen der im Herbst ausgeschriebene Gestaltungsplan «Belvoir-Park», der schwerwiegende Eingriffe in die unter Schutz stehende Anlage zur Folge haben würde. Die SGGK und der Zürcher Heimatschutz haben bei den Behörden Einwendungen gegen diesen Gestaltungsplan eingereicht. Ein weiteres gesamtschweizerisch bedeutendes Gartendenkmal,



der Platzspitzpark, bleibt nach wie vor bedroht, auch wenn der im Dezember vorgestellte Entwurf eines Vorprojekts für die Erweiterung des Landesmuseums eine Reduzierung des ursprünglich vorgesehenen Neubauvolumens vorsieht. Der Park würde kaum weniger schwer beschnitten bzw. beschädigt als beim ursprünglichen Wettbewerbsprojekt.

Zürich, den 14. Januar 2007  
Eeva Ruoff, Präsidentin

## Rapport annuel 2006

L'année 2006 fut une très bonne année pour la SSAJ. Toutes les activités régulières furent menées à pleine satisfaction. 2006 ayant été déclarée «Année du jardin» par le Patrimoine suisse et ICOMOS, tous les amateurs de jardins ont pu prendre part à différentes manifestations et découvrir un grand nombre de nouvelles publications sur les jardins en Suisse. Par ailleurs, Pro Patria a émis une belle série de timbres sur le thème du jardin. Il faut espérer que la sensibilisation en faveur des jardins aura un effet durable, car la question de la protection du patrimoine vert n'est pas réglée.

Notre Assemblée annuelle eut lieu au Jardin botanique de Fribourg. Je remercie Susanne Bollinger-Kobelt, directrice du Jardin botanique pour l'organisation de cette journée très réussie, qui s'est terminée avec la visite guidée du jardin de La Poya. Je tiens à remercier également Mme Catherine Waeber qui a donné une conférence sur les jardins historiques du canton de Fribourg dont elle a réalisé l'inventaire.

Deux membres très estimés du comité, Margrith Göldi Hofbauer et Niklaus von Fischer (qui fut vice-président de la SSAJ pendant plusieurs années) mettent un terme à leurs activités. Je les remercie pour leur engagement au

sein de notre société. L'architecte paysagiste Heinz Schrämml est élu membre du comité.

Pour des raisons de santé, notre réviseur de longue date, Martin Kissling, souhaite arrêter son travail. Philipp Abegg le remplace. Je remercie ces deux messieurs pour leur travail, peu spectaculaire mais essentiel.

Le comité a élu Vera von Falkenstein au poste de vice-présidente.

Pour leur engagement sans relâche, je tiens à exprimer à nouveau un grand remerciement à Barbara et Claus Scalabrini. Ils ont rédigé les *Nouvelles*, organisé les journées «jardins ouverts» et géré les finances à la pleine satisfaction des réviseurs.

*topiaria helvetica* a paru dans sa forme habituelle élégante avec des contributions intéressantes. Yvette Mottier continue de travailler à la rédaction, bien qu'elle ait quitté le comité. L'équipe de *topiaria* a constitué un comité de rédaction. Kerstin Gellusch s'occupe de la relecture et des corrections. Au nom de tous les membres, je remercie la rédaction ainsi que tous les auteurs. La revue annuelle a contribué à faire connaître des aspects intéressants et jusqu'alors inconnus de l'histoire des jardins suisses.

Malgré de grands efforts, la sauvegarde du parc de la villa Patumbah (y compris la partie nord non protégée) n'est pas assurée; l'initiative populaire était la seule action efficace. Le résultat de la récolte des signatures fut à la hauteur du travail investi. Le Verein Pro Patumbah et quelques membres de la SSAJ purent réunir en peu de temps bien plus de signatures que nécessaire. En revanche, la mise au concours du plan d'aménagement du parc du Belvoir, qui porte atteinte au site protégé fut une mauvaise surprise. La SSAJ et la section zurichoise du Patrimoine suisse ont déposé un recours. Le destin d'un autre jardin d'importance nationale, le parc du Platzspitz, est toujours incertain. Même si le projet pour l'agrandissement du Musée national retravaillé prévoit une réduction des volumes, le parc n'en sera pas moins amputé.



## **Der Vorstand im Jahr 2006**

### **Präsidentin**

Dr. Eeva Ruoff  
e.ruoff@bluewin.ch

### **Vizepräsidentin und Aktuarin**

Vera von Falkenstein  
r.v.falkenstein@bluewin.ch

### **Quästorin**

Barbara Scalabrin-Laube  
b.cp.scalabrin@bluewin.ch

### **Redaktion *topiaria helvetica***

Dr. Katia Frey  
frey@gta.arch.ethz.ch

### **Weitere Vorstandsmitglieder**

Dr. Catherine El-Taweel  
eltaweel@bluewin.ch

Heinz Scrämmli  
schraemmli@bluewin.ch

## **Nichts Neues zur offenen Gartentüre oder doch?**

### **Erfahrungsaustausch 2007 in Schönenwerd**

Gut vierzig Mitglieder der SGGK trafen sich am 27. Oktober 2007 in Schönenwerd zum Erfahrungsaustausch «Tage der offenen Gartentüre 2007» und zum Rahmenprogramm: einem Vortrag über den Bally-Park und einer anschliessenden Führung mit dem Architekten Georges Bürgin durch einen der wenigen erhaltenen Landschaftsgärten im englischen Stil in der Schweiz aus dem 19. Jahrhundert, der jedoch um 1920 stark überformt wurde.

An der Sitzung wurde die Frage, wie es mit der Organisation der «Offenen Gartentüre» der SGGK weitergehen soll, zum Hauptthema. Da kein Mitglied des Vorstands sich bereit erklärt hatte, diese Aufgabe nach dem Rücktritt von Barbara und Claus Scalabrin-Laube zu übernehmen, suchten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selber nach einer Lösung. Die Berichte über die Erfahrungen mit der «Offenen Gartentüre» machten nämlich einmal mehr deutlich, dass sie ein echtes Bedürfnis vieler Mitglieder der Gesellschaft ist. Auch in diesem Jahr hatte eine grosse Zahl von Gästen die rund fünfzig verschiedenen Gärten besucht, die anregenden Gespräche geschätzt und neue Gartenbekanntschaften gemacht.

Nach einer lebhaften Diskussion wurde beschlossen, die Weiterführung der Arbeit für 2008 einer Gruppe von neun Mitgliedern zu übergeben. Diese wird sich während des Winters treffen, um die Arbeit sinnvoll aufzuteilen und die Broschüre «Tage der offenen Gartentüre 2008» im April herauszugeben. Sie wird zudem prüfen, wie und ob sie im Internet publiziert werden soll. Ziel dieser Gruppe ist es ausserdem, an der Jahresversammlung 2008 der SGGK über ihre Ergebnisse zu berichten. Gleichzeitig wurde vorgeschlagen, über Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit weiteren an der Gartenkultur interessierten Kreisen nachzudenken. Da immer weniger Menschen Zeit haben, sich in einem Vereinsvorstand oder in einer



Gesellschaft aktiv zu beteiligen, betrachteten es die Anwesenden als zwingend, dass gewisse Arbeiten und Anliegen vereinsübergreifend bewältigt werden müssen. Beispielsweise könnte man sich die Broschüre «Tage der offenen Gartentüre» und eine entsprechende Homepage durchaus so vorstellen, aber auch andere Synergien sind denkbar. Die Arbeitsgruppe «Offene Gartentüre 2008» erhielt deshalb den Auftrag, den Vorstand der SGGK noch vor der Jahresversammlung in geeigneter Form aufzufordern, das Gespräch mit den an Gartenkultur im weitesten Sinne interessierten Organisationen aufzunehmen.

Nach der Sitzung führte Georges Bürgin die Anwesenden in die Geschichte des Bally-Parks in Schönenwerd ein. Der Referent, der sich bereits vor fast zwanzig Jahren für die Rettung dieses nicht nur historisch wertvollen Landschaftsgartens, der seit 2001 den Gemeinden Gretzenbach, Schönenwerd und Niedergösgen gehört, eingesetzt hatte, berichtete nicht nur äusserst kompetent, sondern auch spannend über den Park und seine Geschichte. Eindrücklich schilderte er die liberalen Ideen des Gründers der Bally-Schuhfabriken in Schönenwerd, Franz Ulrich Bally (1821–1899). Als Patron und Philanthrop (aber nicht völlig uneigennützig!) kümmerte sich dieser um das Wohl seiner Arbeiter und sorgte für deren Bildung und Gesundheit. Der Bau von Kosthäusern, die Gründung des Konsumvereins und die Eröffnung einer öffentlichen Badanstalt, aber auch der Bau von Arbeiter- und Angestelltenwohnungen sind nur einige Beispiele für seine Fürsorge. Franz Ulrich Bally war aber nicht bloss Patron und Direktor seines Schuhimperiums, sondern er interessierte sich auf vielen Reisen für kulturelle und technische Errungenschaften, die er in seinen Tagebüchern erwähnte. Kein Wunder, beeindruckten den jungen Bally beispielsweise der Besuch der Wasserfälle und Grotten bei Orbe und die Petersinsel, wo man damals an markanten Punkten aus den Werken Rousseaus zitierte und sich philosophischen Gesprächen hingab. Als er dann 1868/69 ein

Wasserkraftwerk für seine Firma bauen liess und dazu einen Wasserkanal benötigte, lag die Idee nahe, auf dem restlichen Spickel zwischen Bahnlinie und Kanal einen Landschaftsgarten im englischen Stil anzulegen. Nicht nur die Familie sollte die Parkanlage nutzen, sondern die Bevölkerung war eingeladen, an Sonntagen darin zu lustwandeln, sich an den verschiedenen Bauten zu erbauen und zu bilden und die Natur zu geniessen. Rund zwanzig Jahre später wurde der Park vermutlich nach eigenen Plänen Ballys erweitert, wobei er sicher den fachmännischen Rat des bekannten Gartengestalters Evariste Mertens einholte. Wie Georges Bürgin auf dem Rundgang am Nachmittag zeigte, sind z.B. die versetzt gepflanzten Alleebäume ein deutlicher Hinweis auf die Handschrift von Mertens.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen führte Georges Bürgin die Gruppe zuerst zum neugotischen, heute unter Denkmalschutz stehenden Schlösschen im Felsgarten. Dort, im Garten seines Wohnhauses (das anfänglich zugleich Produktionsstätte, Lager und Comptoir war), mag der Fabrikherr mit seinen Gästen jeweils gestanden und ihnen die Fabrikanlagen gezeigt und auf den Park am Aareufer hingewiesen haben. Durch den ursprünglich von Leopold Leuthardt angelegten kleinen englischen Garten auf zwei Niveaus geht der Gast noch heute in den unteren, leider völlig verwahrlosten Teil des Felsgartens. Die Restauration dieses Gartens, dessen Teile ursprünglich mit einer Grotte und einem Wasserspiel verbunden waren, muss nach Meinung der Mehrheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Erfahrungsaustauschs eine Aufgabe der Stiftung zur Erhaltung von Gärten der SGGK werden.

Eindrücklich war der Spaziergang durch das ehemalige Fabrikareal zum Kosthaus (um 1915 von Karl Moser erbaut). Wir wandten uns zuerst dem alten Teil der Anlagen zu, wo einst zwischen dem Kanal und der Bahnlinie der erste Teil des Parks angelegt worden war. Die ständig durchfahrenden Züge erschwerten die Kommunikation



beträchtlich und erinnerten gleichzeitig daran, wie stolz man beim Bau der Bahnlinie auf diese neue Errungenschaft gewesen war, so stolz, dass man grossen Wert darauf gelegt hatte, die Züge (damals ein paar wenige pro Tag) vom Park aus zu sehen!

Georges Bürgin verstand es ausgezeichnet, an strategisch wichtigen Punkten anzuhalten und die Gäste auf die für diesen Gartenstil wichtigen Elemente hinzuweisen. Er machte auf die verschiedenen Bauweisen der Brücken, die zur Belehrung dienten, aufmerksam. Er zeigte die diversen Blickachsen auf, von denen aus man verschiedene Objekte wie beispielsweise den chinesischen Pavillon, die Ruine von Niedergösgen (heute steht dort die katholische Kirche) oder die Grotte, aber auch markante Gehölzgruppen sieht. Er wies uns darauf hin, wie das Wasser als Spiegel eingesetzt und der Aushub des Wasserkanals zur Modellierung der Landschaft verwendet wurde. Immer wieder blieben wir stehen, um einen seltenen Baum wie den Zürigelbaum zu bewundern, im Arboretum, das ursprünglich der Familie vorbehalten war, die Sammlung von damals speziellen Gehölzen wie z.B. Ginkgo, Japanischer Ahorn oder Mammutbaum zu betrachten oder mehr über die Tricks zur optischen Vergrösserung des Parks zu erfahren. Leider trat im vergangenen August die Aare über die Ufer und setzte den Landschaftsgarten unter Wasser. Die wohl bekannteste Baute des Parks, das Pfahlbauerndorf, einst zur Belehrung der Bevölkerung und als patriotisches Symbol der schweizerischen Einheit errichtet, wurde weggeschwemmt und viele Wege wurden unterspült. Laut Georges Bürgin wird das Pfahlbauerndorf schon im nächsten Jahr wieder aufgebaut werden, da es versichert war. Auch die ursprünglich mit rotem Ziegelschrot angelegten Wege sollten schon bald wieder angenehm zu begehen sein.

Nach zwei kurzweiligen und lehrreichen Stunden standen wir zusammen mit unserem kompetenten Führer, der zu Recht «Mr. Bally-Park» genannt wird, vor dem Kosthaus und blickten über das von Walter Mertens 1923 angelegte halbrunde Parterre zurück in den Landschaftsgarten, der hoffentlich in den kommenden Jahren nicht nur erhalten, sondern fortlaufend ergänzt werden wird, fehlen doch noch einige markante Gehölzgruppen und ursprüngliche Staffagen.

Es war eine eindrückliche Zusammenkunft, die nicht nur dem Austausch von Erfahrungen diente, sondern auch Aufbruch zu neuen Ideen bedeutete. Zugleich zeigte der Blick in einen Teil der Schweizer Gartengeschichte, dass sich Gärten zwar ändern, aber immer wieder Menschen (auch ausserhalb der SGGK) bereit sind, sich für die Gartenkunst und die Erhaltung historischer Gärten einzusetzen.

Alten, den 7. November 2007

Barbara Scalabrin-Laube

#### Literatur

Philipp Abegg, Georges Bürgin, Samuel Rutishauser, Matthias Stocker, *Industrieensembles und Parkanlage «Bally» in Schönenwerd*, Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK Bern, Bern, 2005.







